

Der Nebraska Staats-Anzeiger u. Herald

nebst Beiblättern:

„Sonntagsblatt“ und „Acker- u. Gartenbau-Zeitung“

Ist die beste und größte deutsche Zeitung des Westens. Der „Anzeiger und Herald“ erscheint wöchentlich, 8—10seitig; das „Sonntagsblatt“ ebenfalls wöchentlich, 8seitig; die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ gleichfalls wöchentlich, in kleinerem Format, jedoch durchschnittlich etwa 20 Seiten enthaltend.

Sämtliche Blätter enthalten eine Fülle des besten Lesestoffes jeder Art für die Familie, den Geschäftsmann, Farmer, Gärtner, Viehzüchter, sowie auch für die Jugend.

Unterhaltend und belehrend.

Alle drei Blätter nur \$2.00 pro Jahr.

Unsere Gratisprämien.

Alle unsere Abonnenten, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten eine Gratis-Prämie, bestehend aus einem Band

Unterhaltungsbibliothek,

enthaltend Romane und Novellen. Wir geben hier die vorräthigen neuen Nummern nebst Inhalt an. Jeder Band ist in sich abgeschlossen und enthält eine oder mehrere vollständige Geschichten. Bei Auswahl genügt es, nur die Nummer anzugeben:

- No. 11. — Die Weißen und die Blaunen.
Roman von Ludwig Habicht.
- No. 12. — Das verhängnisvolle Kreuz.
Roman von Franz Zissler.
Weibliche Rache.
Novelle von F. v. Hoßenhausen.
Gräfin Edith.
Novelle von E. v. Barfuß.
- No. 13. — Des Amerikaners Wort.
Roman von Doris Frein v. Spätgen.
Das Rebellon.
Roman von E. A. König.
- No. 14. — Gewagtes Spiel.
Roman von E. H. von Dedenroth.
- No. 15. — Unversöhnlich.
Roman von Friedr. Friedrich.
Im Banne der Leidenschaft.
Novelle von E. Vohde.
- No. 16. — Ein Staatsgeheimnis.
Roman von Julius Roge.
Ein sensationeller Prozeß.
Criminal-Novelle nach dem Leben von Heinrich Köhler.
- No. 17. — Frauenliebe.
Roman von H. Verlow.
Getreu bis in den Tod.
Novelle von Paul Heys.
- No. 18. — Aus Leidenschaft.
Roman von Friedr. Friedrich.
Ein Herz von Gold.
Novelle von L. Herbert.
- No. 19. — Die Erbtar.
Roman von Johannes von Dewall.
- No. 20. — Im tiefsten Forst.
Roman von L. Haidheim.

Wer mehr als eine No. haben will, erhält dieselben für den Verkaufspreis von 25 Cents pro Band.

Münchener Fliegende Blätter Kalender

Außer diesen Gratisprämien geben wir von Zeit zu Zeit besondere Special-Prämien gegen geringe Nachzahlung und werden diese besonders angezeigt. An dieser Stelle wollen wir nur auf eine aufmerksam machen und das ist

Bürschner's Universal Konversations-Dixikon,

ein Werk, das Jeder haben sollte und welches wir unseren Abonnenten gegen Nachzahlung von nur einem Dollar liefern. Ladenpreis dieses Buches ist 3.75, doch wer es hat, würde es nicht für \$10 verkaufen, wenn er kein anderes mehr erhalten könnte. Wir haben noch eine Anzahl Exemplare und wenn dieselben vergriffen sind gibt es keine mehr unter dem Ladenpreis. Besorgt Euch so dieses werthvolle Buch. Bedenkt: Nur einen Dollar für eine ganze Encyclopädie. Bestellungen von auswärts müssen 30 Cents für Porto hinzugefügt werden.

Inland-Depeschen.

Die Kubaner verlangen ihre Verfassung.

Demokratische Convention in Ohio.

Hawaii's Staatsgesetz.

Die Kubanische Verfassung.

New York, 10. Juli.

Der kubanische Verfassungs-Convent verlangt als nächsten logischen Schritt zur Schaffung einer neuen Regierung den Erlaß der Verfassung, schreibt der Korrespondent der „Tribune“ aus Havana. Die Abgeordneten halten es für nutzlos, ein Wahlgesetz auszuarbeiten, bevor die Verfassung nicht Gemeingut des Volkes geworden ist. Kaufleute, Pflanzler und Zeitungen aller politischen Färbungen drängen auf schleunige Einsetzung der neuen Regierung. Einzelne der Abgeordneten wollen wissen, daß die Militärregierung die Verfindigung noch nicht gestatten wird. Gerüchten, die in Washington in Umlauf sind, zufolge mögen sich der Annahme des Wahlgesetzes Hindernisse in den Weg stellen. Die Konventabgeordneten suchen jeden Konflikt zu vermeiden, da sie von ihm Mißerfolge fürchten. In Havana ist man der Ansicht, daß man die Sache bis zur Genesung des Generals Wood ruhen lassen sollte. Die Kaufleute und Fabrikanten protestiren aber gegen eine Verschleppungspolitik und verlangen, daß die kubanische Regierung im Januar in Funktion trete.

Ohio's Demokraten.

Columbus, O., 10. Juli.

Die Zahl der Besucher, welche an den Vorberathungen der demokratischen Staatsconvention theilnehmen, ist außerordentlich groß. Die 950 Delegaten sind von starken Abordnungen begleitet, welche für die verschiedenen Candidaten für die Ämter des Richters und Clerks des Obergerichts, des General-Anwalts und des Arbeitsraths wirken. Die Ämter des Gouverneurs und des Vice-Gouverneurs sind die einzigen, um die sich nicht eine Menge von Kandidaten bewirbt.

Der Hauptgrund für den starken Besuch liegt in der Wiedervereinigung der beiden demokratischen Flügel, welche seit dem Jahre 1896 getrennt waren. Die sogenannten Golddemokraten sind sehr stark vertreten, und unter ihnen befinden sich viele Männer, welche sich den Conventen seit Jahren ferne gehalten haben. Fast alle alten Führer haben sich jetzt eingefunden und erhalten hervorragende Stellen in den Comites. Sie hatten den Streit in der Finanzfrage für beendet und gehen mit den Konservativen Hand in Hand gegen die sogenannten „Neuen“. Sie halten zu McLean und sind gegen Johnson's neues Steuerwesen und die Bestätigung der öffentlichen Nützlichkeitsanstalten. Sie sind verschiedene Gegner der nationalen Imperial-Politik und der Staatsadministration, und kämpfen um die Kontrolle der Legislatur, die Sitze im Bundesenat und die Staatsregierung.

Leere Kasse.

Honolulu, 2. Juli, via San Francisco, 10. Juli.

Aus dem hawaiiischen Staatsarchiv geht eine verhängnisvolle Leere. Gesandniss-Verträge, in zwei Monaten wird aber auch für diese kein Geld mehr vorhanden sein. Die übrigen Anweisungen werden eingetragen und mit Nummern versehen, in deren Reihenfolge sie bezahlt werden sollen, wenn im November die Steuern eingehen. Wenn nicht von irgendwoher Hilfe kommt, werden die Gehaltsanweisungen in derselben Weise behandelt werden müssen.

Gelüch abgelaufen.

Hamilton, D., 10. Juli.

Der südlich laufende Expresszug No. 41 der Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Bahn entgleiste gestern Abend in South Hamilton. Die Lokomotive und zwei Waggonen stürzten um, wunderbarer Weise wurde aber Niemand getödtet. Der Postclerk John Connor aus Hamilton wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine empfindliche Kopfverletzung. Einige Passagiere wurden leicht verletzt.

Erstarrt.

Santa Fe, N. M., 10. Juli.

Harry Daley von New York, welcher zur Erholung seiner Gesundheit nach New Mexico gekommen war, und Julian Arias buellierten sich in J. E. Lacombe's Wirthschaft mit Revolvern, nachdem sie beim Kartenspiel in Streit gerathen waren. Arias wurde getödtet, und Daley tödtlich verwundet und starb mehrere Stunden nachher.

Eisenbahnunglück.

Cleveland, O., 10. Juli.

Dem „Leader“ wird aus Nottingham, Ohio, gemeldet:

Einer der folgenschwersten Unglücksfälle, von denen die Late Shore Bahn seit Jahren betroffen worden ist, ereignete sich heute früh um halb 3 Uhr inmitten unserer Ortschaft. Der „Southwestern Limited“-Zug der „Big Four“-Bahn, welcher hier die Geleise der Late Shore Bahn benutzt, stieß hier mit einem Frachtzuge zusammen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, man weiß aber, daß die Kupplung des Frachtzuges riß und ein Theil desselben auf die Geleise des Personenzuges lief. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt.

Die Todten sind:

Frank Anderson, Lokomotivführer des Passagierzuges, aus Buffalo.
D. S. McCullen aus Cincinnati, Postclerk.

Verwundet sind:

William Elliott aus Buffalo, Heizer des Passagierzuges, wird wahrscheinlich sterben.
W. M. Water aus Columbus, Postclerk, Verletzungen an Kopf und Körper, nicht ernstlich.
E. J. Lovelek, Cincinnati, Postclerk, leicht.

Zwei dem Namen nach unbekannte Landstreicher.

Die Passagiere wurden tüchtig durchgerüttelt, entkamen indeß ohne Verletzungen. Die Lokomotive stürzte um, und erschlug den Lokomotivführer. Der Postwagen fuhr so auf den Tender, daß er diesen vollständig in sich aufnahm. McCullen wurde zwischen den Tender und die Waggonwand gepreßt und zermalmte. Er lag, als man ihn fand, mit zwischen die Knie gepreßtem Kopfe da. Man fürchtet, daß noch eine Person unter den Trümmern begraben liegt.

Im Wahnsinn?

Denver, Col., 10. Juli.

Jessie Kimport, die 14jährige Tochter der Frau Carrie D. Kimport, 119 West 9. Ave. wohnhaft, wurde während der Abwesenheit ihrer Mutter von Hause scheinlich ausgerichtet. Als Frau Kimport Abends heimkehrte, fand sie die Thüren offen, und im Zimmer ihrer Tochter deren zerrissene blutbesteckte Kleider. Sie rief die Nachbarn zu Hilfe und begann mit ihnen die Gegend nach dem Mädchen abzusuchen. Gegen Mitternacht fand man das Kind auf einem leerstehenden Bauplatz, ohnmächtig, blutbedeckt und furchtbar verstümmelt liegend.

Der Polizist wurde von dem Vorfalle Anzeige erstattet. Dort hatte inzwischen der Polizist Lambert einen gewissen Chris. Jensen eingeliefert, den er an der Stadtgrenze verhaftet hatte weil er von ihm mit einem Messer bedroht worden war. Jensen hatte, als Lambert sich ihm zufälliger Weise und ohne jeden Argwohn näherte, gerufen, daß er sich nicht verhaften lasse und dabei das Messer gezogen. Der Beamte übermühtige den Burschen und fand, daß das Messer blutig war. Auf dem Wege zur Polizeistation sagte Jensen, daß er sich gegen ein Frauenzimmer habe zu Wehr gesetzt.

Sobald die Meldung von dem Angriff auf Jessie Kimport bei der Polizei eintraf, nahm der Polizeichef Armstrong Jensen in's Geht, und dieser gestand, daß er ein Mädchen, das ihn „angerempelt“ hätte, geflohen habe. Ein Vergleich der Fußspuren an dem Kimport'schen Hause mit Jensen's Schuhen lassen keinen Zweifel an der Identität des Täters zu. Man glaubt sogar, daß der Bursche kürzlich auf mehrere Frauen Angriffe verübt habe. Jessie Kimport ist noch am Leben aber in erster Gefahr.

Jensen ist wahrscheinlich geisteskrank.

Der Polizeichef nahm Jensen später nochmals ernstlich in's Verhör und erhielt das Geständnis, daß der Unhold nicht nur das Mädchen ermordete, sondern gestern Abend auch noch die 60jährige Frau Armenia A. Bullis, die Besitzerin eines Milchgeschäftes, erstochen habe. Die Leiche der Frau wurde im University Park, in der Nähe ihrer Wohnung, gefunden.

Jensen, alias Carl Johnson, hat eine Narbe, die, wie er sagt, von einem Schusse herkommt, den er erhielt, als er mit der Gattin eines anderen Mannes in „Trudel“ gerieth.

Gestorben.

New Orleans, 10. Juli.

Der frühere Richter Ferdinand B. Carnast, Postmeister von New Orleans, ist heute gestorben. Er war Civilrichter in den 70er Jahren, wurde 1890 Hülfshofencollector, und unter den Präsidenten Harrison und Cleveland war er Bundes-District-Anwalt. Er war im Januar d. J. Postmeister geworden.

In Gast.

New York, 10. Juli.

Ladislaus Faltai, der auch unter dem Namen Cillie Wikliß bekannt sein soll, wurde heute dem Bundes-Commissäre Alexander unter der Anklage vorgeführt, als Angestellter des österreichischen Postdienstes Geld unterschlagen zu haben. Als Ankläger tritt der stellvertretende öst. General-Consul auf. Es wird dem Verhafteten zur Last gelegt, daß er, während er in Budapest angestellt war, Geldanweisungen und eingeschriebene Briefe zum Werthe von \$8000 unterschlug.

Kompositionsgelüch.

„Aber wenige Dinge herrscht so allgemein eine falsche Auffassung“, so plaudert ein wohlbelannter Musiker in einer englischen Zeitschrift, „wie über die Art, wie Musik komponirt wird. Es gibt Tausende, die fest davon überzeugt sind, daß eine Komposition mühselig mit Hilfe eines Klaviers oder eines anderen Instrumentes aufgebaut wird, wozu es noch einige Blatt Papier gibt, auf das die Noten schnell hingeworfen werden, sobald sie gefunden sind. Wer indessen nicht ohne Hilfe eines Instrumentes komponiren kann, hat sicherlich seinen Beruf verfehlt. Viele der besten Werke eines meiner Freunde sind in der Eisenbahn oder auf dem omnibus gemacht, deren Bewegung ihm die nöthige Inspiration zu liefern scheint. Dem wird die Musik, wie sie ihm einfällt, auf die Rückseite von Kouverts oder irgend welchen Stüchchen Papier geschrieben, wie er sie gerade in der Tasche hat. Auch Sir Arthur Sullivan konnte unter allen möglichen Bedingungen arbeiten. Er konnte in einem von Gästen gefüllten Zimmer ebenso fließend komponiren und dabei in Zwischenräumen an der Unterhaltung theilnehmen wie in seinem Arbeitszimmer. Ein großer Theil seiner besten Musik wurde im Bett zwischen heftigen Schmerzanfällen geschrieben, und „The Last Chord“ komponirte er, als er am Bette seines Bruders wachte. Mr. Gebarier schrieb den Text wie die Musik zu „My Old Dutch“ bei dem Licht von Straßenlaternen, als er an einem nassen Winterabend nach Islington ging. Meine eigene glückliche Inspiration kam mir auf der Baurhall Station, als ich meine aus Southham kommende Tochter erwartete, und dabei ist doch wohl kaum eine Umgehung weniger dazu angethan, einen Künstler zu inspiriren. Eine bei allen Musikfreunden sehr beliebte Musik eines Freundes kam dem Komponisten, als er einer langweiligen Predigt zuhörte, und er schrieb sie auf die leeren Blätter seines Gebetbuches. Es gibt überhaupt kaum eine denkbare Situation, in der nicht gute Musik geschrieben worden wäre, und der Komponist kann ihre Wirkung ebenso gut beurtheilen, als wenn er sie von dem besten Orchester spielen hörte. Was dem Laien vielleicht weniger verständlich ist, ist die Schnelligkeit, mit der ein Musiker seine Kompositionen für jedes Instrument eines großen Orchesters instrumentiren kann, denn er schreibt seine Noten mit fast blitzartiger Schnelligkeit nieder. Beim Schreiben kann er das Orchester in vollem Gange hören, und er kennt genau den Antheil, den er jedem Instrument zur Erzeugung der Gesamtwirkung mit allen ihren Feinheiten von Licht und Schatten zuweisen muß. Die Instrumentierung ist die mehr mechanische Arbeit im Leben eines Komponisten und manchen sehr lästig, während andere, wie der verstorbene Arthur Sullivan, geradezu darin schwelgen. Er vollbrachte Wunder dabei, arbeitete oft 12 Stunden hintereinander und vertichtete eine so große Arbeit, wie die meisten Menschen in ebenso vielen Tagen. So wie ein tüchtiger Maler das vollständige Gemälde geistig sieht, ehe er den Pinsel auf die Leinwand bringt, ebenso hört ein Komponist, der dieses Namens würdig ist, beim Instrumentiren die vollständige Komposition genau so, wie sie das Publikum zum ersten Mal hört.“

Sicherster Schutz gegen Hagelschäden.

Der amerikanische Consul Cobert in Lyon, Frankreich, hatte nach Washington, D. C., ausführliche Berichte über die in Frankreich angestellten Experimente gestandt, durch Absauern von Kanonen salben Hagelwolken zu vertreiben und dadurch Obst-, Wein- und Gemüsegärten gegen Hagelschlag u. s. w. zu schützen. Viele Gartenbauer und Obstzüchter in Ostel-Sams Land sahen sich darauf veranlaßt, in Washington anzufragen, ob die amerikanische Regierung beabsichtige, ähnliche Abwehrmittel hier einzuführen. Auf Weisung des Ackerbau-Secretärs Wilson hat nun Professor W. L. Moore, der Chef des Veterinär-Büros, zur Information für alle diese Fragesteller geantwortet, der Glaube an derartige Mittel gegen Hagelschlag und Frost sei eine Illusion, die nur bei einer oberflächlichen Landbevölkerung Wurzel fassen könne; gegen die Naturgewalten könnten Kanonen und menschliche Weisheit nichts ausrichten. Dagegen empfehle sich die Versicherung von Obst-, Wein- und Gemüsegärten als rationelles Mittel gegen Schaden. Die in Amerika in den letzten zehn Jahren gemachten Versuche, Regen durch Kanonen zu erzeugen, hätten sich ja auch als nutzlos, wenn nicht als ein großer Schwund erwiesen. Es falle der Regierung gar nicht ein, verartige absurde Experimente anzustellen.

Mauberwesen in Texas.

Die kleine Stadt Jasper bei Beaumont, Tex., ist von Feuer total verwickelt worden, 17 Geschäftsgebäude und eine Anzahl Wohnhäuser gingen in Rauch auf. Da die Ortschaft des Feuerschutzes entbehrt, war sie der Gefahr der Flammen überlassen. Vor Ausbruch des Brandes hatten Banbiten die Geldschrank im Postamt und County-Schatzamt aufgesprengt und geplündert, vermutlich waren sie es auch, welche die Stadt anzuländen, um ihr Verbrechen zu verdecken und Selbsteinheit zum Entkommen zu haben. Der Brandschaden wird auf \$100,000 geschätzt.

Es blendet die Welt.

Keine Ortstadt in 20 um Lai je ein... (Text partially illegible due to image quality)

San Francisco, 18. — 21. Juli.

Ran obiges Ereigniß wird die Union Pacific Billete von Grand Island nach San Francisco und zurück für \$5 verlaufen. Billete zum Verkauf von 6. — 13. Juli incl., gültig für Rückfahr bis zum 31. Aug. Tickets verlaufen über irgend eine Combination von Neues, den Passagier in den Stand setzend Ebene, Denver, Colorado Springs, Pueblo, Glenwood Springs, Salt Lake, Ogden, Los Angeles und andere Punkte zu beenden; für eine kleine Zahlung wird das Billete zu ausgeliefert, das so lautet: via Portland, Tacoma, Seattle und St. Paul, Minn. Über diese Route bekommt man die schönsten Gebirgslandschaften von Colorado, Wyoming und Utah zu sehen. Exorbitante Uebelthätigkeiten gestattet. Für nähere Information spreche man vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an W. S. Woods, Agent.

Farm zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete Farm von 160 Acker. Ausgezeichnetes Land. 95 Acker unter Kultur; 40 Acker bestes Heuland; 7 Acker Alfalfa, bester Stand; 2 Pastures, einer 12, der andere 18 Acker; die ganze Farm ist eingezäunt. Nachzutragen in der Office dieses Blattes oder beim unterzeichneten Eigenthümer, drei Meilen östlich von St. Veborg, 99ba. August Länge.

CASTORIA

Die Sorte, die ihr immer gekauft habt

Tragt die Unterschrift von Prof. H. Petrus

Achtung, Leser!

Nachmalts mögen wir Alle darauf aufmerksam, daß hinter Eurem Namen das Datum steht, bis zu welchem Ihr bezahlt habt. Achte darauf, daß das Datum richtig ist. Trotz aller Vorkehrung kommt es jedoch in einzelnen Fällen vor, daß sich ein Fehler beim Segen oder Umändern einschleicht und bitten wir, in welchem Fall uns unverzüglich von solchem Fehler zu benachrichtigen, damit derselbe verbessert werden kann.

Der Herausgeber.

— Der „Anzeiger und Herald“ ist das halbjährliche Familienblatt des Westens und kostet nur \$2 pro Jahr.

The only store in this city where the Genuine Imported Stransky-Steel Ware is sold.

A little higher in price, but outlasts a dozen pieces of so-called cheap enameled ware.

BEWARE!

Other wares look like it, but the genuine has the name Stransky-Steel Ware on each piece. Do not be deceived. First prize at 15 International Exhibitions. Highest award at World's Columbian Exhibition, Chicago. Preferred by the best cooking authorities, certified to by the most famous chemists for purity and durability, it is cheapest because

BEST.

Remember, this celebrated enameled ware is specially imported for and sold in this city exclusively by us.

It does not rust nor absorb grease; does not discolor nor catch inside; is not affected by acids in fruits or vegetables; will boil, stew, roast and bake without imparting flavor of any previous or daily cooked food, and will last for years.

Wocation the public against imitations.

Obine sämmtlich garantierten Waaren, sowie Maßmaschinenmesser, Sectionen, Strich, Röllchenzäge, Feigeböden und „Slings“, bei

ROESER BROS.